

845. M. L. W. LAISTNER setzt die *Via regia* des *Smaragdus* in die J. 813—814, als Adressaten bestimmt er Ludwig d. Fr., in *Speculum* 3 (1928), 392—397.

846. FLORENCE A. YELDHAM macht in *Speculum* 3 (1928), 240 ff. auf 2 Hss. des 12. Jh. aufmerksam (in der Cathedral-Library zu Durham und in Oxford, St. Johns College XVII f. 48—50), die 'Fraction tables of Hermannus contractus' enthalten. In den Hss. wird ein Hermannus als Autor genannt. Y. sieht in Hermannus contractus den Verfasser und druckt die Erklärungen der Tafeln nach der Oxfordter Hs.

847. A. WILMART handelt in *Revue Bénédictine* 41 (1929), 35 bis 45 über 'Les prières envoyées par S. Anselme à la comtesse Mathilde en 1104'. Er stellt die Hss. zusammen und untersucht den Umfang der Sammlung sowie die Reihenfolge der Gebete. — In der von E. GILSON und G. THERY hg. Zs. *Archives d'hist. doctrinale et littéraire du moyen-âge* 2 (Paris 1927), 5—29 untersucht ders. Vf. 'Les homélies attribuées à St. Anselme'.

848. CHARLES HOMER HASKINS, 'The Renaissance of the twelfth century' (Cambridge Mass. 1927 [2. Abdruck 1928], 437 S.) faßt langjährige Studien über die in dem Titel angedeuteten geistigen Bewegungen des 12. Jh., soweit sie in dem lateinischen Schrifttum ihren Ausdruck finden, zu einer ausgezeichneten Darstellung zusammen, in deren Mittelpunkt die Erneuerung und Verbreiterung des wissenschaftlichen Lebens stehen. Von dem reichen Inhalt mögen Kapitelaufschriften eine Anschauung geben: Die geistigen Mittelpunkte, Bücher und Büchereien, das Wiederaufleben der lateinischen Klassiker, die lateinische Sprache, die lateinische Dichtung, das Wiederaufleben der Rechtswissenschaft, die Geschichtschreibung, die Übersetzer aus dem Griechischen und Arabischen, die Erneuerung der Naturwissenschaft, die Erneuerung der Philosophie, die Anfänge der Universitäten (darüber auch ein besonderes kleines Buch des Vf., s. NA. 47, 705). HASKINS hat diese gut gegliederte und auch gut geschriebene zusammenfassende Darstellung durch zahlreiche Einzeluntersuchungen vorbereitet, deren oft auch im NA. gedacht worden ist. Einen Teil hatte er bereits 1924 in seinen 'Studies in the history of mediaeval science' (2. Auflage 1927) gesammelt (s. NA. 46, 667 f.); als zweite, ebenso wertvolle Sammlung hat er nun seine 'Studies in mediaeval culture' (Oxford 1929, 295 S.) folgen lassen, darunter drei unge-